Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 30

Artikel: Die Basler Greifengasse fällt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

führen. Es steht also zum ersten Ausbau des Gartens mit den noch zu erwartenden Zeichnungen und Zu-wendungen eine Summe von mehr als Fr. 400,000.— Bur Berfügung, ein Betrag, mit dem nach Erfahrungen anderer Städte ein schöner Anfang gemacht werden kann.

Noch ein Wort über die Lotterie: Von den Fr. 500,000.— werben Fr. 250,000.— restlos für die Ge-winne ausgeschüttet. Der Hauptgewinn wird den bis lett von keiner einheimischen Lotterie festgesetzten Betrag bon Fr. 40,000.— erreichen. Für die nächstsolgenden Gewinne sind berschiedene Ueberraschungen vorgesehen, die mächtigen Anreiz zu raschem Absah der Lose geben werden. Nachdem der Regierungsrat die Lotterie bestiert. willigt hat und die Vorarbeiten in vollen Gang gebracht sind, wird die Ausgabe der Lose mit dem 1. Januar 1929 beginnen können.

Die Basler Greifengasse fällt.

Die Greifengasse ist heute die Fortsetzung der Mittleren Meinbrücke in Aleinbasel, also ber Lebensnerv ber "minberen Stadt". Im Bebauungsplan der alten Bischoss-aründung stand ihr bloß die bescheidene Funktion einer Quer und Sackgasse zu; denn eine Brücke gab es zu den damaligen Zeiten noch nicht und auf der gegenüber-liegendag Auflah Klass sie auf der Stadtmauer tot. llegenden Sette lief ste an der alten Stadtmauer tot. Beute vertritt fie die Rolle einer Hauptstraße und leitet den Berkehr vom Zentrum Großbafels (vom Marktplat) nach ber Mustermesse und zum Babischen Bahnhof. Während die Fortsehungen bei ihren Entstehungen in angemeffenen bequemen Breiten angelegt wurden, ließ man die alte Greifengasse in ihrem ungenügenden Straf-senprofil bestehen, demzufolge ste selt Jahrzehnten den steiß anwachsenden Berkehr mehr und mehr in einen läftigen Engpaß brangte.

Bor 12 Jahren regte fich erftmalig ber Wunsch, die alte Greifengasse systematisch zu korrigieren und sowohl dahrbahn wie Trottoirs zu verbreitern. Gleichzeitig wurde ein Betibewerb für eine einheitlich gebildete Straßenband veranstaltet. Man bachte damals an ein firenges Tassabenschema. In der Folgezeit"mußte man aber bald einsehen, daß in einer wirtschaftlich schweren Krise die Erneuerung einer ganzen Geschäftsstraße nicht noch durch eine kontenten State Man eine erschwerende Gervitut gehemmt'werden dürfte. Man begnügte sich benn baher auch mit der Zugrundelegung eines einheitlichen Faffabenschnittes, nämlich durch die Fixterung der Höhe des Gurtes über dem erften Stock, bes Hauptgesimses und der Dachneigung. -Rriegsende murbe die erfte fürzere Balfte ber linken Seite niedergelegt und die Straße forrigiert. Es bedurfte aber bes Zeitraumes mehrerer Jahre, bis sich die klaf-fenden Lücken schlossen und unter ben Händen von fünf verfchiedenen Architetten ein einheitlicher Block erftand. Die wenigen, von der Baubehörde diktierten Beftimmungen ermöglichten eine gang respektable Lösung, mit

ber man sich aufrieden geben darf. Heute foll die vor drei Jahren beendigte erste Häusergruppe in analoger Weise fortgesetzt werden. Die allge: meine Bauluft hat zugenommen und jene wirtschaftliche Depression der Nachtriegszeit darf man als überwunden annehmen. Der Ruf nach Behebung ber Bertehrstala. mitat erschallt von neuem und eindringlicher. Bereits ift das Edhaus Greifengaffe Ochsengaffe mit den anhängen-

ben Gebäulichkeiten verschwunden.

Berbreiterungen von Geschäftsftraßen gehören zu den koftspieligsten Verkehrsmaßnahmen. Nichtsbestoweniger sah sich bie Baubehörbe gezwungen, nicht mehr länger mit ber Expropriation ber betreffenden Baupargellen gu. suwarten und biefes raditale Verfahren in Gang zu bringen. Es darf heute als abgeschloffen betrachtet wer-ben. Staatliche Expropriationskommission und Appellationsgericht haben ungefohr folgende Breife für die Grundftucke festgesett: Edliegenschaften 750-800 Fr. per Quadratmeter, dazwischenliegende 450-650 Fr. Die zukunftige Straßenverbreiterung vermindert die Bebauungstiefe ber Parzellen gang bedeutend und verteuert baber entsprechend wieder die Bodenwerte. Der Quadratmeterpreis steigt automatisch, einerseits durch das Rarerwerden der Bobenstäche, anderseits durch den Wertzuwachs, den das Areal infolge verbesserter Geschäftslage an verbreiterter Strafe erfährt. Die Anfage für ben Bertauf ber Grundflücke stellen sich bei Eckliegenschaften auf 750—890 Fr., bei ben übrigen auf 500—750 Fr. per Quadratmeter. Unter Annahme dieser Zahlen entsteht der Staatskaffe immer noch ein Manko von rund 1 Million Fr. aus der Korrektion, wobei die Kosten für die Erstellung und Biederinftandrichtung von Strafe und Tramlinie nicht eingerechnet find.

Trot ber bebentenden Differenz zwischen Expropria-tionspreis und Wiederverkaufspreis ift die Nachfrage nach diesen Bodenabschnitten fehr ftart. Frühere Inhaber wie neue Intereffenten bemühen fich eifrig um ben Rauf, fo-



daß diesmal mit einem raschen Wiederausbau der ganzen Häuserzeile gerechnet werden bürfte. Im Lause des Oktobers und Novembers fallen die noch bestehenden Gebäude. Mit Beginn des neuen Jahres erwartet man die Inangriffnahme des Wiederausbaues. Die korrigierte Greifengasse wird eine Breite von 18 m ausweisen, die vorderhand auch ausreicht. Damit wäre wenigstens eines der übelsten Verkehrshindernisse in der Stadt Basel aus dem Wege geräumt. (Hoffen wir, daß der Barfüßerplatz auch seine baldige Umgestaltung ersahre.)

Für alle Zeiten werden die von Baulinie zu Baulinie gemessenen 18 m an der Greisengasse auch nicht genügen und es wäre auch schade, wenn nur die eine Straßenwand diese ruhige, gleichmäßige Architektur aufweisen würde. Deshalb hat sich der Große Rat in seiner letzten Session auch mit diesem Problem besaßt und für die rechte Straßenseite an der zurückgesetzten Baulinie bei allfälligen Neubauten auch dasselbe einheitliche Fassabenschma vorgeschrieben, wie es auf seiner Gegenseite

Anwendung gefunden hat.

Wir find heute über dasjenige Zettalter hinausgeschritten, das in der Architektur feinen grenzenlosen Individualismus glaubte ausdrücken zu muffen, in dem man fich bemühte, bie Faffaben eines Geschäftshaufes mit möglichft großem Aufwand an wirkungsvollen Ornamenten aus feiner Umgebung herausknallen zu laffen, in welchem man frampfhaft nach immer aparten Stilen suchte und unter deffen Berrschaft die flädtischen Wohnhäuser ungefähr nach dem Grundsatz "Kunft ift, was meinen Mietern gefällt" gebout wurden. Beute miffen wir, daß wir unsere Individualitäten nicht mehr in solchen Aeußerlichkeiten, nicht mehr in unwahren Draperten dokumentieren muffen; wir beugen uns mühelos unter das Leben ber Allgemeinheit, fügen uns in das einheitliche Gewand unserer Zeit und faffen das uniforme Gesicht einer Geschäftsstraße schon beinahe als Selbstwerftandlichkeit auf. Die machtvolle Synthese ganzer Straßenwände bringt diejenige Wirkung in verstärktem Maße hervor, um die fich jeder einzelne Saffadenabschnitt vor einem Bierteljahrhundert noch vergeblich bemühte. Rü.

Volkswirtschaft.

Unfallverhitung im Bild. (K-Rorrespondenz.) Die Schweiz. Unfallversicherungkanstalt in Luzern, die ein großes Interesse hat, die Zahl der Unsälle in der Schweiz zu vermindern, hat in neuester Zeit für die Arbeitsräume und Werkstätten ein Unsallbild geschaffen, das in verschiedenen Formaten von ihr an die Betriebsinhaber abgegeben wird. Es betitelt sich: "Schlimme Botschaft! Unvorsichtigkeit bringt Unglück in die Familie;" Eben tritt ein Arbeitskollege des Verunglücken zur Tür herein, um die traurige Botschaft der Haussfrau zu überbringen, während man durch die geöfsnete Tür,

von einem andern Arbeitskollegen auf eine Tragbahre gelegt, den Berunglückten, in dicke Tücher gewickelt, erblickt. Die ganze Ausführung des Unfallbildes wirkt sehr tragisch, es dürfte den Zweck vollauf erfüllen, wenn Jeder das Seine dazu beiträgt, und die Betriebsinhaber veranlassen, es auch im Arbeitsraum aufzuhängen, wo Gesahren bestehen.

Fabrikbauten. Durch die Eidgenöffischen Fabrikin, spektorate find im September 1928 insgesamt 82 Bort lagen für Fabrikbauten begutachtet worden, gegenstder 72 im Vormonat.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Riedern bei Glarus. (Korr.) An ber am 13. Oktober 1928 im Gasthaus zum "Edelweiß" in Riedern stattgefundenen gemeinderätlichen Holzgant, die von Interessenten sehr stark besucht war, ergantete Sigrist Jakob Leuzinger von Netstal einen Posten Nadelpholz um die Summe von Fr. 2000 (am Stock), während 17 kleine Teile Laub: und Tannenholz einen Betrag von Fr. 1073 abwarsen und meistens von Einwohnern ergantet wurden. Die Preise bewegen sich so ziemlich in den Schatzungen des Gemeinderates.

Cotentafel.

† Josef Bernet, alt Schlossermeister in Körbligens (Luzern), starb am 17. Oktober im Alter von 87½ Jahren.

† Samuel Berger-Braun, Schreinermeister in Beimberg (Bern), ftarb am 18. Oktober im Alter von 61 Jahren.

Verschiedenes.

Rantonsschule in Winterthur. Die neue Rantonsschule in Winterthur wird am 27. Ottober ein' geweiht.

Fünsundzwanzig Jahre Bauen. So nennt sich eine Denkschrift, die zum 25jährigen Bestehen der Firma Heinrich Hatt-Haller in Zürich von den Söhnen des Geschästisinhabers dem Chef der Firma gewidnet worden ist und zu der J. Gantner "Bemerkungen über die Zürcher Architektur der letzten 25 Jahre" und Heinrich Hatt-Haller einen Aufsat über "Technische Fortschritte im Bauhandwert" beigesteuert haben. Die Festschriftelbst bildet ein bibliographisches Monument; sie gehötz zusolge der typographischen Ausstatung wie des bildenerischen Schmuckes wegen zum Schönsten, was an Festschriften in Zürcher Druckereien in den letzten Jahren herausgebracht worden ist. Fügen wir dei, daß sie aus der Ofsizhn Orell Füßli hervorgegangen ist.

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in Eisen und Stahl, aller Profile, für Maschinenbau, Schraubenfabrikation und Fassondreherei-Transmissionswellen. Bandeisen u. Bandstahl kaltgewalzt.